



Landwirtschaftliche Nutzung in urbanem Kontext

Landvergabe im Wandel: Chancen für ökologische Landwirtschaft in Kommunen

AUTOR:INNEN

Sebastian Rogga, Annabella Jakab und Willi Lehnert

Immer mehr deutsche Städte und Kommunen (S&K) sowie auch der Bund entdecken das Politikfeld „Ernährung“ für sich. Die Ernährungsstrategie der Bundesregierung betont, dass Ernährungspolitik über die grundlegende Ernährungssicherung hinausgeht und auch die Förderung einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Ernährung sowie von entsprechenden Wertschöpfungsketten umfasst. Eine Reihe von ernährungspolitischen Zielen ist an eine Steigerung der Produktion und des Konsums regionaler Lebensmittel gekoppelt.

Für regional-nachhaltige Ernährungssysteme, die diese Lebensmittel fördern, ist die Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen Flächen in der Region notwendig. Dieser „Zugang zu Land“ wird jedoch für viele Landwirt:innen zunehmend zum Problem. Land ist im Zuge gestiegener Flächenansprüche (z. B. für Wohnraum, Infrastruktur u. a.)

und als interessantes Anlageobjekt zu einer begehrten Ressource geworden. In den vergangenen 15 Jahren sind die Preise für Kauf und Pacht von landwirtschaftlichen Flächen sowohl für Acker- als auch für Grünland entsprechend gestiegen.

Auf Regionalität und Nachhaltigkeit orientierte Landwirt:innen haben Wettbewerbsnachteile (z. B. kleinere Produktionsmengen; i. d. R. höhere Stückmengenkosten) und können im Bieterwettbewerb um verfügbare Flächen oft nicht mithalten.

Steuerungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand

Bund, Länder und S&K besitzen und verwalten eine signifikante Anzahl an Flächen, die für die Landwirtschaft geeignet sind. Einer der größten Flächenverwalter des Bundes ist die Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG). Sie verkaufte oder verpachtete in der Vergangenheit die ehemaligen kollektivierten Flächen der DDR nach dem Höchstpreisgebot und stand mit dieser Vergabep Praxis oft in der Kritik. Die aktuelle Bundesregierung hat nun ein Ziel des Koalitionsvertrags umgesetzt und die BVVG angewiesen, einen Kurswechsel zu vollziehen.

Zum einen werden BVVG-Flächen nur noch verpachtet; und zum anderen nach ökologischen und sozialen Kriterien vergeben. Diese neue Praxis zeigt nach einem Jahr bereits messbare Wirkungen. So konnte laut aktuellen Zahlen der BVVG der Anteil biologisch bewirtschafteter Flächen von 22% im Jahr 2022 auf ca. 30% erhöht werden.

Aktuelle Verpachtungspraxis in Städten und Kommunen: Verpachtung zum Höchstpreis

In den Städten und Kommunen ist eine nachhaltigkeitsorientierte Vergabe eigener landwirtschaftlicher Flächen bislang kaum verbreitet und die Verpachtung zum Höchstgebot immer noch das Mittel der Wahl. „Wirtschaftlichkeit“ ist ein sehr leicht überprüfbares Kriterium; der Mehrwert von ökologischer und regionaler Landwirtschaft hingegen sehr viel schwieriger zu erfassen.

Die größte Initiative scheint gegenwärtig in größeren Städten und Metropolregionen (z. B. Leipzig, Bonn, Erfurt) zu existieren. Diese sind in der Regel auch Vorreiter bei ernährungspolitischen Politikfeldern (siehe z. B. Netzwerk der Biostädte). Auch wenn mit Hinweis auf Kommunalverfassungen häufig argumentiert wird, sind Städte und Kommunen nicht dazu verpflichtet, dem Höchstpreisgebot zu folgen. Im Gegenteil sind sie frei bei der Gestaltung der Pachtverträge und den Pachtbedingungen und somit auch bei der Festlegung von Vergabekriterien.

Weitere Hürden für eine neue Vergabep Praxis

Eine Befragung unter ausgewählten Brandenburger Kommunen im Rahmen des KOPOS-Projektes aus dem Jahr 2021 ergab, dass weitere Hürden wie Personalmangel und Wissensdefizite in den Liegenschaftsverwaltungen bestehen. Diese sind in der Regel für Pachtverträge verantwortlich, haben neben landwirtschaftlichen Flächen aber oft auch noch andere Aufgaben. Verwaltungsmitarbeiter:innen haben häufig einen kaufmännischen Schwerpunkt und können daher kaum einschätzen, welche landwirtschaftliche Praktiken Nachhaltigkeitswirkungen entfalten.

Mehr landwirtschaftliche Expertise in den Entscheidungsgremien von S&K bildet daher die Voraussetzung für eine kriterienbasierte Verpachtungspraxis, denn Kriterien müssen überprüfbar sein und überprüft werden. Die 2022 von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft veröffentlichten Kriterien zur gemeinwohlorientierten Verpachtung bieten hier einen guten Startpunkt, müssen aber auf lokale Rahmenbedingungen hin angepasst werden.

Eine „Flächenvergabeagentur“ als „Knowledge Broker“

Ein vielversprechender Ansatz zur Unterstützung von S&K bei der Vergabe landwirtschaftlicher Flächen ist die Idee einer beratenden Institution, die öffentliche Flächeneigentümer bei der Neugestaltung der Vergabep Praxis unterstützt. Die deutschlandweit agierenden Landgesellschaften wären hierfür besonders geeignete Akteure; jedoch ist keine in der Region Berlin-Brandenburg aktiv.

Daher wurde im Rahmen des KOPOS-Prozesses an der Idee einer „Flächenvergabeagentur“ gearbeitet, die S&K entlang des gesamten Vergabeprozesses beratend begleiten und dabei helfen könnte, Ressourcen zu konzentrieren und Prozesse effizienter zu gestalten. Hierzu wurde ein Lernprozess mit Kirchenvertreter:innen, die oft bereits Erfahrungen haben mit der Vergabe nach Nachhaltigkeitskriterien für landwirtschaftliche Flächen in Kirchengrundbesitz, und ausgewählten Kommunen angestoßen, um Bedarfe sowie ein Aufgabenportfolio für eine entsprechende Agentur zu skizzieren. Eine Pilotierung steht aber noch aus und bedarf der Mitwirkung weiterer S&K, die ihre Vergabep Praxis umstellen wollen.

S&K, die über diesen Schritt nachdenken und dabei unterstützt werden wollen, können sich an sebastian.rogga@zalf.de wenden.

INFORMATIONEN

KOPOS – Neue Kooperations- und Poolingmodelle für eine nachhaltige Landnutzung und Nahrungsversorgung im Stadt-Land-Verbund

Projektbeteiligte:

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.; Netzwerk Flächensicherung e.V.; Berliner Stadtgüter GmbH; Bündnis Junge Landwirtschaft (BJL) e.V. (assoziiierter Partner)

Laufzeit: 2020-2025

Bundesländer: Berlin-Brandenburg, Baden-Württemberg

Internetseite:

www.kopos-projekt.de/de

Förderkennzeichen: 033L221

